

F.

Jubiläums-Bericht

des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger deutscher Buchhändler, Buchhandlungs-Gehilfen und ihrer Wittwen und Waisen, erstattet in der Fest- und Jubiläums-Generalversammlung des Deutschen Buchhändler-Börsenvereins im Börsengebäude zu Leipzig am Cantate-Sonntag des Jahres 1861, dem Tage seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens, vom Vorstande des Unterstützungsvereins.

Es ist ein schöner Brauch der Menschen, daß sie von Zeit zu Zeit Rast machen auf ihrem oft mühe- und dornenvollen Wege, um zurückzublicken und eine Ueberschau zu halten. Je mehr sie sich nun alle die Mühen ihres Weges vergegenwärtigen, um so überraschter sind sie dann, ein sie nur zu Freude und zu Dank stimmendes Bild zu schauen. Was im Einzelnen gesehen, als Hinderniß erschien, es liegt als überwunden vor dem erfreuten Blicke, was chaotisch und unentwirrbar den Jagenden entgegengetreten war, hat Gestalt gewonnen und erscheint als ein wohlgeordnetes harmonisches Ganzes, das ihnen fröhlich die alte schöne deutsche Weise ins Herz gibt und über die Lippen strömen läßt: „Nun danket Alle Gott!“ Solch ein Bild vor Ihnen zu entrollen, und die 25jährige Laufbahn unseres Vereins Ihnen in kurzgemessener Zeit vorüber zu führen, dies ist heute unsere erfreuliche Aufgabe.

Heut vor 25 Jahren war es, als der verstorbene G. Gropius, Buch- und Kunsthändler in Berlin, getrieben von einem mitfühlenden thatkräftigen Herzen, hier in diesem Saale, der ebenfalls zum ersten Male in diesen Räumen versammelten General-Versammlung des Börsenvereins einen Plan zu einer Buchhändler-Unterstützungscasse vorlegte.

Die für diesen Verein gefaßte Idee ging darauf hin, ein Institut zu begründen und in dauerndem Wachsthum zu erhalten, welches den Zweck hätte, hilfsbedürftige Standesgenossen, sowie deren Wittwen und Waisen kräftig zu unterstützen. — „Zwar“ — so heißt es in der ersten Bekanntmachung — „stelle der verehrliche Börsenverein jährlich eine Summe von 150 Thlr. zu diesem Zwecke zur Verfügung des Vorstandes, aber es leuchte ein, daß diese Summe, bei der großen Zahl der Buchhändler in Deutschland und der leider verhältnißmäßig großen Menge Unglücklicher unter ihnen, nicht ausreichen könne. Gerade aber die große Zahl der Etablissemments und des in ihnen beschäftigten Personals sei es, worauf gerechnet werde; eine Last, die unter Viele vertheilt werde, höre auf, eine solche zu sein, und Jeder unter uns werde wohl, solange er eines guten, sicheren Auskommens sich erfreue, gern jährlich eine geringe Summe opfern, um der Ueberzeugung willen, daß damit viele Thränen des Kammers hilfsbedürftiger Geschäftsgegnossen, ihrer Wittwen und hinterlassenen Kinder getrocknet, ja letztere auch durch zweckmäßige Beihilfe zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden könnten.“

Der erste Erfolg war jedoch weniger ermuthigend, als man bei dem Vorschlage zu einem so heilsamen Institute wohl erwarten durfte; denn während für eine in London zu demselben Zwecke gleichzeitig errichtete Gesellschaft schon auf die erste Anregung 3235 Pfd. Sterling ein für allemal und 240 Guineen jährlicher Beiträge unterzeichnet wurden, ergibt die erste Unterzeichnung für unsern in Rede stehenden Verein nicht mehr als 20 Thlr. ein für allemal und 33 Thlr. an jährlichen Beiträgen, nebst 2 Thlr. an Verlagsbüchern. Die Zahl der Zeichner aber war nur 19.

Es würde jedoch ungerecht sein, diesen kleinen Anfang einem wirklichen Mangel an Theilnahme und Interesse für die Sache zuzuschreiben, da Jedermann weiß, daß die Messe nicht die Zeit ist, um ruhige Ueberlegungen anzustellen und Prüfungen vorzunehmen; auch hatte, nachdem der Gegenstand durch briefliche Mittheilungen und Aufforderung der einzelnen Collegen in Anregung gebracht worden war, derselbe sogleich ein fruchtbringendes Ansehen erhalten. Der Verein konnte sich nun bald förmlich constituiren, und der Vorstand, bestehend aus den Herren Th. Chr. Fr. Enslin, als Vorsitzenden, G. Gropius, als Cassirer, H. Schulze, als Secretär, E. S. Mittler, G. W. F. Müller und L. Trautwein, als Prüfungs-Commissarien, am 19. September 1838 seine helfende Thätigkeit beginnen.

Damals belief sich die Zahl der Mitglieder bereits auf 207, welche zusammen 258 Thlr. 10 Sgr. an jährlichen Beiträgen, 91 Thlr. 10 Sgr. an Beiträgen ein für allemal und 41 Thlr. an Verlags-Beiträgen gezeichnet hatten.

Daß der Verein auch seiner Tendenz nach nicht ohne Widerspruch geblieben ist, muß hier billig erwähnt werden. Viele ehrenwerthe Firmen vermifste man noch in dem Verzeichnisse; einige hatten geradezu erklärt, daß ein solcher Plan nicht mit ihren Ansichten übereinstimme, man sollte eher dafür sorgen, daß kein Nothstand unter uns wäre, als für solche Anstalten Geld ausgeben, die den Bettel nur vermehrten und dem Leichtsinne zum Rückhalte dienten. Sie hatten dabei nicht an unverschuldete Noth, an Alte, Kranke, Wittwen und Waisen gedacht.

Der Verein wuchs indefs langsam fort, und im Jahre 1841 war die Mitglieder-Anzahl schon auf 405 mit einer jährlichen Beitragssumme von 382 Thlr. gestiegen.

Das darauf folgende Jahrzehend war ein sehr verhängnißvolles für den Verein; es war das Jahrzehend der Mühen und der schweren Kämpfe um Existenz und Verfassung, aber auch zugleich ward das Ende dieses Decenniums der Zeitpunkt seiner Auferstehung zu seinem jetzigen Glanze.

Durch den Tod schieden aus der Mitte des Vorstandes: Herr George Gropius, der Stifter des Vereins, im April 1842, und Herr Dr. Th. Chr. Fr. Enslin, dessen Vorsteher seit seinem Bestehen, im Mai 1851. — Ferner schieden aus der Mitte des Vorstandes: Herr L. Trautwein wegen Kränklichkeit im Jahre 1845, und Herr H. Schulze wegen Umzugs nach Leipzig im September 1850. Letzterer hat aber seine Thätigkeit dem Vorstande bis an seinen Tod, im Jahre 1857, dadurch gewidmet, daß er die Commission des Vereins in Leipzig besorgte, wo dann der jetzt noch fungirende Herr Anton Vogel (Firma: J. S. Mittler) in Leipzig dies Liebeswerk in dankenswerther Freundlichkeit übernahm und jetzt noch in der uneigennützigsten und sorgfältigsten Weise übt.

Dagegen traten in den Vorstand während dieses Zeitraums: Herr Ludw. Dehmigke am 2. Juli 1842, Herr George Winkelmann am 10. September 1850, Herr R. Gaertner am 6. April 1851, so daß von da ab bis jetzt derselbe wie folgt zusammengesetzt war: E. S. Mittler, Vater, Vorsteher, G. W. F. Müller, Secretär, L. Dehmigke, Cassirer, George Winkelmann und R. Gaertner, Prüfungs-Commissarien.